



Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

PCO
09/921216
08/02/01



Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten europäischen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the European patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet européen spécifiée à la page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

00116724.6

Der Präsident des Europäischen Patentamts:
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

I.L.C. HATTEN-HECKMAN

DEN HAAG, DEN
THE HAGUE,
LA HAYE, LE
26/10/00

THIS PAGE BLANK (USPTO)



Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

**Blatt 2 der Bescheinigung
Sheet 2 of the certificate
Page 2 de l'attestation**

Anmeldung Nr.:
Application no.: **00116724.6**
Demande n°:

Anmeldetag:
Date of filing: **02/08/00**
Date de dépôt:

Anmelder:
Applicant(s):
Demandeur(s):
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT
80333 München
GERMANY

Bezeichnung der Erfindung:
Title of the invention:
Titre de l'invention:
Kanalbündelsystem und Vermittlungseinrichtung

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed / Priorité(s) revendiquée(s)

Staat:	Tag:	Aktenzeichen:
State:	Date:	File no.
Pays:	Date:	Numéro de dépôt:

Internationale Patentklassifikation:
International Patent classification:
Classification internationale des brevets:

/

Am Anmeldetag benannte Vertragstaaten:
Contracting states designated at date of filing: AT/B/E/C/H/C/Y/D/E/D/K/E/S/F/I/F/R/G/B/G/R/I/E/I/T/L/I/L/U/M/C/N/L/P/T/S/E
Etats contractants désignés lors du dépôt:

Bemerkungen:
Remarks:
Remarques:

THIS PAGE BLANK (USPTO)

GR 200015062

1

EPO - Munich
20
02 Aug. 2000**Beschreibung****5 Kanalbündelsystem und Vermittlungseinrichtung**

Informationsströme werden in zeitgemäßen Kommunikationsnetzen häufig in Kanalbündeln übermittelt. Dies ist regelmäßig dann 10 der Fall, wenn die Kapazität eines einzigen Kanals kleiner ist als die Kapazität, die für die Übermittlung eines Informationsstroms erforderlich ist.

Ein Beispiel hierfür findet sich bei der Migration der kontinuierlichen Informationsströme eines Transportnetzes - z.B. 15 SDH oder SONET - in ein neu errichtetes paketorientiertes Netz - z.B. IP oder ATM. Hierbei erhöht sich durch das Hinzufügen von Paketköpfen die Kapazität, die für die Übermittlung der kontinuierlichen Informationsströme erforderlich ist. Hat 20 beispielsweise der kontinuierliche Bitstrom einer SDH Festverbindung eine Bitrate von 622 Mbit/s, so weist der Bitstrom nach einer Konvertierung in einen ATM orientierten Zellenstrom zumindest eine Bitrate von 687 Mbit/s auf. Ist nun die Übertragungstechnik, die auf den physikalischen Verbindungen 25 des Kommunikationsnetzes eingesetzt wird, beispielsweise auf eine maximale Übertragungskapazität von 622 Mbit/s begrenzt, kann der ATM orientierte Zellenstrom nicht in einem einzigen Übertragungskanal übertragen werden, da die Übertragungskapazität der Übertragungstechnik auf dem physikalischen Übertragungskanal nicht ausreicht. In diesem Fall werden die Informationen eines derartigen Verkehrsstroms auf ein mehrere Übertragungskanäle umfassendes Kanalbündel aufgeteilt. 30

Ein weiteres Beispiel ist eine Kanalbündelung am Ausgang eines Koppelfelds einer zeitgemäßen Vermittlungsanlage, die immer dann erforderlich ist, wenn die Übertragungskapazität des Koppelfelds sowie der Ein- und Ausgangsstufen (I/O-Stufen) der Vermittlungsanlage höher ist als die Übertra-

gungskapazität der einzelnen Übertragungskanäle in der Verbindungstechnik zwischen dem Koppelfeld und den angeschlossenen I/O-Stufen. Haben beispielsweise die I/O-Stufen eine Kapazität von 622 Mbit/s und die Übertragungskanäle eine Kapazität von 155 Mbit/s, so ist zwischen den I/O-Stufen und dem Koppelfeld grundsätzlich der Einsatz eines vier Übertragungs-kanäle umfassenden Kanalbündels erforderlich. Habe des weiteren das Koppelfeld eine Kapazität von 5 Gbit/s, so können an das Koppelfeld auf diese Weise acht Paare von I/O-Stufen angeschlossen werden. Das Koppelfeld weist dazu in dieser bei-spielhaften Konfiguration zumindest 32 Eingangs- und 32 Aus-gangssports zu je 155 Mbit/s auf. Dies wird üblicherweise durch einen Zusatz '32/32' angezeigt, wobei die Ports linear mit Portadressen 0..31 adressiert sind.

Üblicherweise wird die Aufteilung eines Verkehrsstroms auf mehrere Kanäle vor dem Sender verborgen, indem ein Kanalbün-del durch eine eindeutige Adresse - auch Kanalbündeladresse genannt - gekennzeichnet wird. Von dem Sender wird der Ver-kehrsstrom beim Senden lediglich mit der eindeutigen Kanal-bündeladresse gekennzeichnet. Die Aufteilung des Verkehrs-stroms auf die einzelnen Kanäle des angezeigten Kanalbündels erfolgt durch eine Aufteilungsfunktion. Diese kann von dem Sender separiert oder in den Sender integriert sein. Ein Bei-spiel für eine separate Aufteilungsfunktion liefert obige Vermittlungsanlage. Hier wird ein Verkehrsstrom von einer Eingangsstufe mit einer Kanalbündeladresse gekennzeichnet, die zu einer bestimmten Ausgangsstufe führt. Die Aufteilungs-funktion ist dabei in dem Koppelfeld realisiert. Von ihr wird die Aufteilung des vermittelten Verkehrsstroms auf die Kanäle des angezeigten Kanalbündels bewirkt.

Diese funktionale Trennung zwischen Adressierung einerseits und Aufteilung andererseits bringt den Vorteil mit sich, dass die Anzahl der einem Kanalbündel zugeordneten Kanäle variiert werden kann, ohne dass die Adressierung des Kanalbündels im Sender geändert werden muss. Grundvoraussetzung für die Funk-

tionsfähigkeit der Aufteilungsfunktion ist selbstverständlich, dass der Aufteilungsfunktion die Zuordnung der Kanäle zu den Kanalbündeln bekannt ist.

5 Sehr schöne Vorteile bietet diese funktionale Trennung bei der Erweiterung obiger Vermittlungsanlage. Diese Erweiterung kann mit unveränderten Hardwareelementen durch den Einsatz sog. Parallelwegkoppelfelder bewirkt werden. Hierbei werden innerhalb der Vermittlungsanlage mehrere Koppelfelder eingesetzt. Die Verkehrsströme werden in den Eingangsstufen in eine der Anzahl der Koppelfelder entsprechende Zahl von Teilverkehrsströmen aufgeteilt und separat in den Koppelfeldern vermittelt, um eine gleichmäßige Auslastung der Koppelfelder zu erreichen. Hierdurch reduziert sich die Anzahl der Übertragungskanäle, die zwischen den I/O-Stufen und einem bestimmten der Koppelfelder je Kanalbündel erforderlich sind. Beim Einsatz von zwei Koppelfeldern 32/32 sind in obigem Beispiel nur noch zwei Übertragungskanäle je Kanalbündel erforderlich; und beim Einsatz von vier Koppelfeldern 32/32 ist 10 ein einziger Übertragungskanal je Kanalbündel ausreichend. Verallgemeinert gilt: Bei Einsatz von Koppelfeldern N/M ($N = 2^M$, $0 \leq M$) und einer maximal anschließbaren Anzahl von K kapazitätsgleichen Ausgangsstufen ($K = 2^L$, $0 \leq L \leq M$) umfasst jedes Kanalbündel bis zu N/K Kanäle, wobei die Ports der Koppelfelder N/M üblicherweise linear mit Adressen 0..N-1 adressiert sind. Vorteilhaft kann nun eine derartige Erweiterung ohne Änderungen der Zieladressen im Sender bewirkt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Adressierung der Kanalbündel auch bei einer Änderung der Anzahl der Kanäle pro Kanalbündel unverändert bleibt. Dies kann durch eine entsprechend angepasste Zuordnung der Kanäle zu den Kanalbündeln realisiert werden.

15 20 25 30 35

Bekannt ist eine lineare Zuordnung von Kanälen zu den Kanalbündeln, d.h. es werden jeweils eine Mehrzahl von Kanälen mit linear aufeinanderfolgenden Kanaladressen zu Kanalbündeln zusammengefasst. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die N Ka-

näle mit Kanaladressen 0..N-1 gekennzeichnet sind. Die Kanalbündel werden dann jeweils mit der Kanaladresse des Kanals gekennzeichnet, der die niedrigste Kanaladresse aller zum jeweiligen Kanalbündel gehörenden Kanäle aufweist. Umfasst ein
5 Kanalbündel z.B. die Kanäle 4, 5, 6 und 7, so erhält es die Kanalbündeladresse 4. Ein an das Kanalbündel 4 (d.h. das Kanalbündel mit Kanalbündeladresse 4) gesendeter Verkehrsstrom wird von der Aufteilungsfunktion auf die Kanäle 4, 5, 6 und 7 aufgeteilt. Bei einem Koppelfeld 32/32 (d.h. N = 32) mit ma-
10 ximal acht (d.h. K = 8) Ausgangsstufen ergeben sich hierbei z.B. acht Kanalbündel zu je $32/8 = 4$ Kanälen nach folgendem Schema:

- 1) Kanalbündel 0 umfasst die Kanäle 0 - 3.
- 2) Kanalbündel 4 umfasst die Kanäle 4 - 7.

15 - ...
- 8) Kanalbündel 28 umfasst die Kanäle 28 - 31.

Diese Kanalbündelung ist jedoch in Kommunikationsnetzen, für die eine hohe Systemzuverlässigkeit gefordert ist, problematisch. Die geforderte hohe Systemzuverlässigkeit wird üblicherweise durch mehrere Maßnahmen bewirkt. Eine übliche Maßnahme besteht darin, dass die Koppelfelder der Vermittlungsanlagen redundant ausgeführt werden. Bei einer weiteren Maßnahme werden die Ausgangsstufen an zwei redundante Übertragungswege des Kommunikationsnetzes angeschlossen und der Verkehrsstrom wird gleichzeitig auf beiden Wegen übermittelt (sog. 1+1 Redundanz). Diese 1+1 Redundanz ist jedoch üblicherweise optional vorgesehen, d.h. der Einsatz erfolgt lediglich fallweise. Die Ausgangsstufen werden üblicherweise
25 derart installiert, dass jede Ausgangsstufe wahlfrei mit oder ohne 1+1 Redundanz konfiguriert werden kann. Wird bei einer derartigen Ausgangsstufe auf die redundante Übertragung verzichtet, so kann durch Verteilung des Verkehrsstroms auf die beiden trotzdem vorgesehenen Übertragungswege doppelt soviel
30 übertragen werden wie von einer Ausgangsstufe mit aktivierter 1+1 Redundanz. An eine derartige "ungesicherte" Ausgangsstufe müssen folglich entweder zwei Kanalbündel zu je N/K Kanälen
35

GR 200015062

5

oder ein "gedoppeltes" Kanalbündel mit $2N/K$ Kanälen geführt werden, wobei wegen der eindeutigen Kanalbündeladressierung letztere Lösung vorteilhafter ist.

5 Eine lineare Zuordnung von Kanälen zu Kanalbündeln führt jedoch bei einer Koppelfelderweiterung zu einer Einschränkung der freien Anschlussmöglichkeit von Ausgangsstufen mit einfacherem und doppeltem Durchsatz. Dies sei an einem Beispiel erläutert. Es seien an ein Koppelfeld 32/32 fünf Ausgangsstufen
10 in folgender Ausführung angeschlossen: 1) doppelt, 2) doppelt, 3) einfach, 4) einfach und 5) doppelt. Dies führt zu folgenden Kanalbündeln:

- 1) Kanalbündel 0, umfassend die Kanäle 0 - 7.
- 2) Kanalbündel 8, umfassend die Kanäle 8 - 15.
- 15 3) Kanalbündel 16, umfassend die Kanäle 16 - 19.
- 4) Kanalbündel 20, umfassend die Kanäle 20 - 23.
- 5) Kanalbündel 24, umfassend die Kanäle 24 - 31.

Nach Erweiterung der Vermittlungsanlage um ein zweites Koppelfeld 32/32 sind diese Kanalbündel nach Halbierung der Anzahl der zugeordneten Kanäle wie folgt ausgebildet:

- 1) Kanalbündel 0 umfasst die Kanäle 0 - 3.
- 2) Kanalbündel 8 umfasst die Kanäle 8 - 11.
- 3) Kanalbündel 16 umfasst die Kanäle 16 - 17.
- 25 4) Kanalbündel 20 umfasst die Kanäle 20 - 21.
- 5) Kanalbündel 24 umfasst die Kanäle 24 - 27.

Nach dieser Umstellung der Kanalbündel können nun zusätzliche Kanalbündel 4, 6, 12, 14, 18, 22, 28 und 30 zum Anschluss neuer Ausgangsstufen vorgesehen werden. Nachteilig ist, dass lediglich die Kanalbündel 4 + 6, 12 + 14 und 28 + 30 zu gedoppelten Kanalbündeln 4, 12 und 28 zusammengefasst werden können, jedoch nicht die Kanalbündel 18 und 22. Als Folge können an die Kanalbündel 18 und 22 lediglich Ausgangsstufen mit einfacherem Durchsatz, d.h. mit 1+1 Redundanz, jedoch nicht mit doppeltem Durchsatz angeschlossen werden, d.h. die freie Anschlussmöglichkeit von Ausgangsstufen mit einfacherem Durch-

satz und von Ausgangsstufen mit doppeltem Durchsatz ist eingeschränkt.

Eine Aufgabe der Erfindung liegt darin, die Zuordnung von Kanälen zu Kanalbündeln zu verbessern. Die Aufgabe wird durch 5 die Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst.

Ein wesentlicher Aspekt der Erfindung besteht in einem Kanalbündelsystem mit folgenden Merkmalen:

10 - das System umfasst bis zu N Kanäle mit $N = 2^M$ und $0 \leq M$, die mit Kanaladressen $0 .. N-1$ adressiert sind,

- die Kanäle sind zu maximal K Kanalbündeln mit $K = 2^L$ und $0 \leq L \leq M$ zusammengefasst,

- jedes Kanalbündel umfasst bis zu $Y_{KB} * N/K$ Kanäle mit $1 \leq Y_{KB} \leq K$, wobei Y_{KB} für jedes Kanalbündel individuell festgelegt ist,

15 - die Kanaladressen der zu einem bestimmten Kanalbündel zusammengefassten Kanäle sind in dem Kanaladressraum $\{ (Z_{KB}+i) + j*K \mid 0 \leq i \leq Y_{KB}-1, 0 \leq j \leq N/K-1 \}$ enthalten, wobei Z_{KB} , $0 \leq Z_{KB} \leq K-Y_{KB}$, die Kanaladresse des 20 Kanals mit der niedrigsten, für dieses Kanalbündel zulässigen Kanaladresse ist.

Einige wesentliche Vorteile der Erfindung seien im folgenden 25 genannt:

- Die Anzahl der einem Kanalbündel zugewiesenen Kanäle kann wegen der kanalbündelindividuellen Festlegung von Y_{KB} vorteilhaft sehr flexibel konfiguriert werden.

- Bei einer Erweiterung des Kanalbündelsystems auf mehr als 30 N Kanäle kann jedes der dann zusätzlich möglichen Kanalbündel wegen der individuellen Festlegung von Y_{KB} unabhängig von den bereits bestehenden Kanalbündeln dimensioniert werden. Wird beispielsweise das Kanalbündelsystem auf $2*N$ Kanäle mit dann maximal $2*K$ Kanalbündel erweitert, dann können die zusätzlichen Kanalbündel mit frei wählbaren Kanaladressräumen

$\{ (Z_{KB}+i) + j*K \mid 0 \leq i \leq Y_{KB}-1, 0 \leq j \leq N/K-1 \}$
 $Z_{KB}, K \leq Z_{KB} \leq 2*K-Y_{KB}$ gebildet werden.

- Wegen der durch die Formel beschriebenen Regelmäßigkeit der Kanaladressräume kann ein Kanalbündel allein durch Angabe der Werte Z_{KB} und Y_{KB} festgelegt werden. Eine individuelle Zuordnung von Kanälen zu Kanalbündeln ist vorteilhaft nicht zwingend erforderlich.
- Die Kanalbündel können jedoch wahlweise sehr fein dimensioniert werden, da eine Unterdimensionierung durch Nichtzuweisung von einzelnen Kanälen vorgesehen ist.

In einer Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Kanalbündelsystems gilt $1 \leq Y_{KB} \leq 2$ - Anspruch 2. Dieses Kanalbündelsystem ist besonders schön in Systemen einsetzbar, in denen eine hohe Systemzuverlässigkeit mit Hilfe einfacher redundanter Ausführung von Systemkomponenten erreicht wird.

Eine Variante des erfindungsgemäßen Kanalbündelsystems ist durch folgende weitere Merkmale gekennzeichnet - Anspruch 3:

- die Kanäle sind in 2^x Kanalgruppen zu je $N/2^x$ Kanälen mit $1 \leq X \leq M$ gruppiert, wobei jeder Kanal genau einer Kanalgruppe zugeordnet ist,
- die Kanalgruppen sind linear mit Gruppenadressen $0 \dots 2^x-1$ adressiert,
- die Kanäle sind in jeder der Kanalgruppen linear mit Kanalsubadressen $0 \dots N/2^x-1$ adressiert,
- die Kanaladresse eines bestimmten Kanals ergibt sich durch Voranstellen der Gruppenadresse vor die Kanalsubadresse des Kanals.
- die Kanalsubadressen der zu einem bestimmten Kanalbündel zusammengefassten Kanäle sind in dem Kanalsubadressraum $\{ (Z_{KB}+i) - S*K/2^x + j*K/2^x \mid 0 \leq i \leq Y_{KB}-1, 0 \leq j \leq N/K-1 \}$ enthalten, wobei Z_{KB} , $0 \leq Z_{KB} \leq K-Y_{KB}$, die Kanaladresse des Kanals mit der niedrigsten, für dieses Kanalbündel zulässigen Kanaladresse und S , $0 \leq S \leq 2^x-1$, die Gruppenadresse der zugehörigen Kanalgruppe ist.

GR 200015062

Dieses Kanalbündelsystem ist besonders schön in Vermittlungs-einrichtungen einsetzbar, in denen Koppelmodule N/N durch 2^x Koppelemente $N/(N/2^x)$ realisiert werden, da hierbei in jedem der Koppelemente $N/(N/2^x)$ identische Kanalsubadressen 5 eingesetzt und somit die Koppelemente $N/(N/2^x)$ identisch ausgeführt und konfiguriert werden können.

Nach einer Weiterbildung des erfindungsgemäßen Kanalbündel-systems ist vorgesehen, dass die Kanaladresse $Z_{KB} = S \cdot K / 2^x$ je-10 weils als Kanalbündeladresse des zugehörigen Kanalbündels ausgebildet ist - Anspruch 4. Die Kanalbündeladressen sind somit wegen $0 \leq Z_{KB} \leq K \cdot Y_{KB}$ grundsätzlich einem linear ge-15 schlossenen Kanalbündeladressraum $\{Z_{KB}\}$ entnommen. Insbesondere sind, sofern $Y_{KB} = 1$ für jedes der Kanalbündel gilt, die dann K Kanalbündel linear mit Kanalbündeladressen Z_{KB} , $0 \leq Z_{KB} \leq K-1$ adressiert. Dies führt zu einem sehr einfachen, kompakten und übersichtlichen Kanalbündeladress-Schema. Zudem sind bei Erweiterung des Kanalbündelsystems die zusätzlichen Kanalbündeladressen einem zu dem bisher Kanalbündeladressraum 20 $\{Z_{KB} \mid 0 \leq Z_{KB} \leq K-Y_{KB}\}$ disjunkten Kanalbündeladressraum ent-nommen, z.B. bei Verdoppelung der Anzahl von Kanälen dem Ka-nalbündeladressraum $\{Z_{KB} \mid K \leq Z_{KB} \leq 2 \cdot K - Y_{KB}\}$.

Eine erfindungsgemäße Verwendung des Kanalbündelsystems be-25 trifft eine Vermittlungseinrichtung mit zumindest einer Ein-gangsstufe, zumindest einem Koppelmodul mit N Eingangskanälen und N Ausgangskanälen, zumindest einer Ausgangsstufe und zu-mindest einem erfindungsgemäßen Kanalbündelsystem zur Verbin-dung des Koppelmoduls mit den Ausgangsstufen - Anspruch 5. 30 Hierdurch können Ausgangsstufen mit unterschiedlichen Durch-sätzen wahlfrei an die Koppelmodule angeschlossen werden.

Nach einer Weiterbildung der erfindungsgemäßen Verwendung ist jedes Koppelmodul durch ein separates Kanalbündelsystem mit 35 den Ausgangsstufen verbunden - Anspruch 6. Hierdurch können in jedem Koppelmodul vorteilhaft identische Adressierungs-Schemata zum Einsatz kommen, d.h. die Koppelmodule können i-

dentisch ausgeführt und konfiguriert werden. Somit ist z.B. bei redundant ausgeführten Koppelmodulen eine sequentielle Erweiterung der Vermittlungseinrichtung möglich, indem die redundanten Koppelmodule erst dann erweitert werden, wenn die
5 Erweiterung der primären Koppelmodule abgeschlossen ist.

Gemäß einer Variante der erfindungsgemäßen Verwendung ist vorgesehen, dass bei einem mit 2^x Koppelementen mit jeweils N Eingangskanälen und $N/2^x$ Ausgangskanälen realisierten Koppelmodul die Adressen der Ausgangskanäle der Koppelemente mit den Kanalsubadressen identisch sind - Anspruch 7. Somit entfällt eine ansonsten erforderliche Adressanpassungsfunktion.
10

15 Entsprechend einer Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Verwendung wird dem Koppelmodul der Wert $K/2^x$ sowie zumindest für jedes genutzte Kanalbündel der Wert Y_{KB} angezeigt - Anspruch 8. Dies ermöglicht die eingangs beschriebene funktionale Trennung von Adressierung und Aufteilung von Verkehrs-
20 strömen, wobei die Aufteilung auf die einzelnen Kanäle der Kanalbündel bewirkt wird.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den unter- oder nebengeordneten Ansprüchen.
25

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Ausführungsbeispielen, die in den Figuren dargestellt sind, näher erläutert. Hierbei ist zur vereinfachten Darstellung in allen Figuren $1 \leq Y_{KB} \leq 2$ gewählt, wobei von einem einschlägigen
30 Fachmann die dargestellten Ausführungsbeispiele problemlos auf Werte $Y_{KB} > 2$ verallgemeinert werden können. Es zeigen:

Figur 1 eine erfindungsgemäße Bündelbildung am Beispiel einer Vermittlungseinrichtung mit einem Koppelmodul
35 N/N

Figur 2 eine erfindungsgemäße Bündelbildung am Beispiel einer Vermittlungseinrichtung mit zwei Koppelmodulen N/N

5 Figur 3 eine schematische Darstellung einer erfindungsgemäßen Anzeige des Wertes $K/2^x$ und der Werte Y_{KB}

Figur 4 erfindungsgemäße Kanalbündelsysteme in einer Vermittlungseinrichtung mit zwei Koppelmodulen 32/32

10 Figur 5 erfindungsgemäße Kanalbündelsysteme in einer Vermittlungseinrichtung mit vier Koppelmodulen 32/32, d.h. mit verdoppeltem Durchsatz im Vergleich zu der in Figur 4 dargestellten Vermittlungseinrichtung

15 Figur 6 eine erfindungsgemäße Anzeige des Werts K und der Werte Y_{KB} für die Kanalbündelsysteme nach Figur 4

20 Figur 7 eine erfindungsgemäße Anzeige des Werts K und der Werte Y_{KB} für die Kanalbündelsysteme nach Figur 5

25 Figur 8 erfindungsgemäße Kanalbündelsysteme in einer Vermittlungseinrichtung mit zwei Koppelmodulen 32/32, die jeweils durch zwei Koppelemente 32/16 realisiert sind

30 Figur 9 erfindungsgemäße Kanalbündelsysteme in einer Vermittlungseinrichtung mit vier Koppelmodulen 32/32, die jeweils durch zwei Koppelemente 32/16 realisiert sind, d.h. mit verdoppeltem Durchsatz im Vergleich zu dem in Figur 8 dargestellten Vermittlungseinrichtung

35 Figur 10 eine erfindungsgemäße Anzeige des Werts $K/2^x$ und der Werte Y_{KB} für die Kanalbündelsysteme nach Figur 8

Figur 11 eine erfindungsgemäße Anzeige des Werts $K/2^x$ und der Werte Y_{KB} für die Kanalbündelsysteme nach Figur 9

5 In den Figuren sind, zum Teil in verallgemeinerter Form, Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Kanalbündelsysteme KBS dargestellt, die beispielhaft in Vermittlungseinrichtungen mit Eingangsstufen ES, Ausgangsstufen AS und zwischengeschalteten Koppelmodulen KM zu Verbindung der Koppelmodule KM mit 10 den Ausgangsstufen AS eingesetzt werden. Dieser Einsatz ist jedoch nicht einschränkend zu verstehen. Für einen einschlägigen Fachmann ist offensichtlich, dass das erfindungsgemäße Kanalbündelsystem in beliebigen Systemen eingesetzt werden kann. Insbesondere ist der Begriff "Kanal" nicht eingeschränkt auf physikalische Übertragungskanäle bzw. durch Leitungen realisierte Kanäle einer Verbindungstechnik zu verstehen. Vielmehr sind auch logische Kanäle, z.B. in Form von 15 ATM-Verbindungen, TDMA-Kanälen oder IP-Flows, umfasst.

20 In Figur 1 ist in verallgemeinerter Form am Beispiel einer Vermittlungseinrichtung die erfindungsgemäße Zuordnung von Kanälen zu Kanalbündeln eines erfindungsgemäßen Kanalbündelsystems KBS dargestellt. Die Vermittlungseinrichtung umfasst mehrere Eingangsstufen ES, K Ausgangsstufen AS und ein zwischengeschaltetes Koppelmodul KM [N/N], welches durch 2^x Koppelemente KE [$N/(N/2^x)$] realisiert wird. Die Eingangsstufen ES sind parallel an N Eingänge E jedes der Koppelemente KE und die Kanäle des Kanalbündelsystems KBS an $N/2^x$ Ausgänge A je Koppelement KE angeschlossen. Somit dient das Kanalbündelsystem KBS in diesem Ausführungsbeispiel zur Verbindung des Koppelmoduls KM [N/N] mit den Ausgangsstufen AS. Die Kanalbündel KB umfassen max. $Y_{KB} \cdot N/K$ Kanäle, wobei Y_{KB} individuell je Kanalbündel KB festgelegt ist.

25 30 35 Die Ausgangsstufen AS_0 und AS_2 sind beispielsweise ohne, die Ausgangsstufen AS_{K-2} und AS_{K-1} mit 1+1 Redundanz realisiert. Die Ausgangsstufen AS_0 und AS_2 übermitteln deshalb Verkehrs-

ströme mit im Vergleich zu den Ausgangsstufen AS_{K-2} und AS_{K-1} verdoppeltem Durchsatz, d.h. $Y_{KB} = 2$ für die Ausgangsstufen AS_0 , AS_2 und $Y_{KB} = 1$ für die Ausgangsstufen AS_{K-2} , AS_{K-1} . Die Ausgangsstufe AS_0 ist hierbei durch das Kanalbündel KB_0 und 5 die Ausgangsstufe AS_2 durch das Kanalbündel KB_2 an das Koppelement KE_0 , die Ausgangsstufe AS_{K-2} durch das Kanalbündel KB_{K-2} und die Ausgangsstufe AS_{K-1} durch das Kanalbündel KB_{K-1} an das an das Koppelement $KE_{(2^x)-1}$ des Koppelmoduls KM ange- schlossen.

10

Die Kanalbündel $KB_0 - KB_{K-1}$ bilden das N Kanäle umfassende Kanalbündelsystem KBS, in dem die Kanäle linear fortlaufend mit Kanaladressen KA adressiert sind mit $KA \in \{0..N-1\}$. Die Kanaladressen KA der zu einem bestimmten Kanalbündel KB zusammengefassten Kanäle sind hierbei in folgenden Adressräumen 15 enthalten:

Adressraum für Kanalbündel KB_0 :

{ 0 - $0*K/2^x + 0*K/2^x$, 1 - $0*K/2^x + 0*K/2^x$,
20 0 - $0*K/2^x + 1*K/2^x$, 1 - $0*K/2^x + 1*K/2^x$,
0 - $0*K/2^x + 2*K/2^x$, 1 - $0*K/2^x + 2*K/2^x$,
...
0 - $0*K/2^x + (N/K-1)*K/2^x$, 1 - $0*K/2^x + (N/K-1)*K/2^x$ }

25 Adressraum für Kanalbündel KB_2 :

{ 2 - $0*K/2^x + 0*K/2^x$, 3 - $0*K/2^x + 0*K/2^x$,
2 - $0*K/2^x + 1*K/2^x$, 3 - $0*K/2^x + 1*K/2^x$,
2 - $0*K/2^x + 2*K/2^x$, 3 - $0*K/2^x + 2*K/2^x$,
...
2 - $0*K/2^x + (N/K-1)*K/2^x$, 3 - $0*K/2^x + (N/K-1)*K/2^x$ }

Adressraum für Kanalbündel KB_{K-2} :

{ (K-2) - $(2^x-1)*K/2^x + 0*K/2^x$,
(K-2) - $(2^x-1)*K/2^x + 1*K/2^x$
35 (K-2) - $(2^x-1)*K/2^x + 2*K/2^x$
...
(K-2) - $(2^x-1)*K/2^x + (N/K-1)*K/2^x$ }

Adressraum für Kanalbündel KB_{K-1} :

$$\begin{aligned} \{ (K-1) - (2^x-1)*K/2^x + 0*K/2^x, \\ (K-1) - (2^x-1)*K/2^x + 1*K/2^x \\ (K-1) - (2^x-1)*K/2^x + 2*K/2^x \\ 5 \quad \dots \\ (K-1) - (2^x-1)*K/2^x + (N/K-1)*K/2^x \} \end{aligned}$$

Gilt $x = 0$, so ist das Koppelmodul KM durch ein einziges Koppelement KE [N/N] realisiert. In diesem Fall enthält jeder 10 der Adressräume Kanaladressen KA. Da sodann zudem $(2^x-1) = 0$ gilt, sind - verallgemeinert dargestellt - die Kanaladressen KA der zu einem bestimmten Kanalbündel KB zusammengefassten Kanäle in dem Kanaladressraum

$$\{ (Z_{KB}+i) + j*K \mid 0 \leq i \leq Y_{KB}-1, 0 \leq j \leq N/K-1 \}$$

15 enthalten, wobei Z_{KB} , $0 \leq Z \leq K-Y_{KB}$, die Kanaladresse KA des Kanals mit der niedrigsten, für dieses Kanalbündel KB zulässigen Kanaladresse KA ist. Z_{KB} , die Kanalbündeladresse des zugehörigen Kanalbündels KB, ist demnach im vorliegenden Ausführungsbeispiel

20 - für das Kanalbündel KB_0 : 0
 - für das Kanalbündel KB_2 : 2
 - für das Kanalbündel KB_{K-2} : $K-2$
 - für das Kanalbündel KB_{K-1} : $K-1$

25 Gilt $x > 0$, so ist das Koppelmodul KM durch 2^x Koppelemente KE $[N/(N/2^x)]$ realisiert. In diesem Fall sind die Kanäle, passend zu der Anzahl von Koppelementen KE, in 2^x Kanalgruppen zu je $N/2^x$ Kanälen gruppiert, wobei die Kanalgruppen linear mit Gruppenadressen GA mit $GA \in \{0..2^x-1\}$ und die Kanäle in jeder der Kanalgruppen linear mit Kanalsubadressen KSA mit $KSA \in \{0..N/2^x-1\}$ adressiert sind. Die Kanaladresse KA ergibt sich hierbei durch Voranstellen der Gruppenadresse GA vor die Kanalsubadresse KSA des Kanals. Jeder der obigen 30 Adressräume enthält dann Kanalsubadressen KSA. Da zudem $(2^x-1) > 0$ gilt, sind - verallgemeinert dargestellt - die Kanalsubadressen KSA der zu einem bestimmten Kanalbündel KB zusammengefassten Kanäle in dem Kanalsubadressraum

$\{ (Z_{KB}+i) - S \cdot K/2^x + j \cdot K/2^x \mid 0 \leq i \leq Y_{KB}-1, 0 \leq j \leq N/K-1 \}$ enthalten, wobei Z_{KB} , $0 \leq Z \leq K-Y_{KB}$, die Kanaladresse KA des Kanals mit der niedrigsten, für dieses Kanalbündel KB zulässigen Kanaladresse KA und S , $0 \leq S \leq 2^x-1$, die Gruppenadresse

5 GA der zugehörigen Kanalgruppe ist. $Z_{KB} - S \cdot K/2^x$, die Kanalbündeladresse des zugehörigen Kanalbündels KB, ist hierbei

- für das Kanalbündel KB_0 : 0
- für das Kanalbündel KB_2 : 2
- für das Kanalbündel KB_{K-2} : $K/2^x-2 = [(K-2)-(2^x-1)*K/2^x]$
- 10 - für das Kanalbündel KB_{K-1} : $K/2^x-1 = [(K-1)-(2^x-1)*K/2^x]$

Der Wert $K/2^x$ aus der die Kanalsubadressräume beschreibenden Formel (siehe Figur 2) bzw. der Wert $K (= K/2^x \text{ mit } X = 0)$ aus der die Kanaladressräume beschreibenden Formel (siehe Figur 1) wird auch als 'Schrittweite' bezeichnet. Wegen den hiermit verbundenen Sprüngen in den Adressräumen werden die erfundungsgemäßen Kanalbündel KB auch als 'intermittierende' Kanalbündel KB bezeichnet.

20 In Figur 2 ist in einem weiteren, in verallgemeinerter Form gehaltenen, Ausführungsbeispiel die gleiche Vermittlungseinrichtung wie in Figur 1, jedoch erweitert um ein zweites, mit dem Koppelmodul KM_0 baugleiches Koppelmodul KM_1 dargestellt. Jedes der beiden Koppelmodule KM ist hierbei durch ein separates Kanalbündelsystem KBS mit den Ausgangsstufen AS verbunden, wobei beide Kanalbündelsysteme KBS infolge der symmetrischen Anordnung der Koppelmodule KM identisch ausgebildet sind. Wegen der Erweiterung sind nun bis zu $2K$ Ausgangsstufen AS möglich. Entsprechend kann jedes der Kanalbündelsysteme 25 KBS in diesem Ausführungsbeispiel bis zu $2K$ Kanalbündel KB umfassen. Der Umfang der einzelnen Kanalbündel KB reduziert sich hierbei auf $N/2K$ Kanäle. Die Adressräume der einzelnen Kanalbündel KB sowie die entsprechenden Kanalbündeladressen KBA erhält man, indem in die Formeln aus Figur 1 für den Wert 30 K den Wert $2K$ einsetzt.

35

In den Figuren 4, 5, 8 und 9 sind weitere, konkret gehaltene Ausführungsbeispiele dargestellt. Hierbei wird in den Figuren 4 und 8 jeweils auf eine Vermittlungseinrichtung mit zwei Koppelmodulen KM_{0-1} [32/32] Bezug genommen (d.h. $N = 32$), die 5 in den Figuren 5 und 9 jeweils um zwei weitere Koppelmodule KM_{2-3} [32/32] erweitert werden. In den Figuren 4 und 5 sind 10 die Koppelmodule KM jeweils durch je ein Koppelement KE [32/32] realisiert (d.h. $X = 0$), während in den Figuren 8 und 9 die Koppelmodule KM jeweils durch je zwei Koppelement KE 15 [32/16] bewirkt werden (d.h. $X = 1$). In beiden Vermittlungen- einrichtungen sind vor der Erweiterung jeweils fünf Ausgangsstufen AS in folgender Ausführung an die Koppelmodule $KM_0 - KM_1$ angeschlossen: 1) doppelter, 2) doppelter, 3) einfacher, 4) einfacher und 5) doppelter Durchsatz. Hierbei sind die 15 Ausgangsstufen AS derart dimensioniert, dass alle Ausgänge A der Koppelmodule KM belegt sind (d.h. $K = 8$).

Somit lassen sich die Adressräume der Kanalbündel KB aus den 20 in den Figuren 1 und 2 dargestellten Formeln herleiten, indem folgende Werte eingesetzt werden

- Figur 4: $X = 0$, $N = 32$, $K = 8$ in die Formeln der Figur 1
- Figur 5: $X = 0$, $N = 32$, $2K = 16$ in die Formeln der Figur 2 bzw. $K = 16$ in die Formeln der Figur 1
- Figur 8: $X = 1$, $N = 32$, $K = 8$ in die Formeln der Figur 1
- 25 - Figur 9: $X = 1$, $N = 32$, $2K = 16$ in die Formeln der Figur 2 bzw. $K = 16$ in die Formeln der Figur 1

Dies führt beispielsweise in der Vermittlungseinrichtung nach Figur 4 zu folgenden Kanalbündeln KB:

- 30 1) Kanalbündel KB_0 mit Kanälen 0,1,8,9,16,17,24,25
- 2) Kanalbündel KB_2 mit Kanälen 2,3,10,11,18,19,26,27
- 3) Kanalbündel KB_4 mit Kanälen 4,12,20,28
- 4) Kanalbündel KB_5 mit Kanälen 5,13,21,29
- 5) Kanalbündel KB_6 mit Kanälen 6,7,14,15,22,23,30,31

35

Nach Erweiterung der Vermittlungsanlage um ein zweites Koppelmodul KM [32/32] - siehe Figur 5 - sind diese Kanalbündel

GR 200015062

16

KB nach Halbierung der Anzahl der zugeordneten Kanäle wie folgt ausgebildet:

- 1) Kanalbündel KB_0 mit Kanälen 0,1,16,17
- 2) Kanalbündel KB_2 mit Kanälen 2,3,18,19
- 5 3) Kanalbündel KB_4 mit Kanälen 4,20
- 4) Kanalbündel KB_5 mit Kanälen 5,21
- 5) Kanalbündel KB_6 mit Kanälen 6,7,22,23

Sehr schön erkennbar ist, dass sich hierbei die Schrittweite
10 K von ursprünglich $K = 8$ auf $K = 16$ verdoppelt hat.

Nach dieser Umstellung der Kanalbündel KB können nun zusätzliche Kanalbündel KB_{8-15} zum Anschluss neuer Ausgangsstufen AS angeschlossen werden, wobei dadurch, dass der Wert Y_{KB} (definiert die maximale Anzahl von Kanälen pro Kanalbündel KB) für jedes Kanalbündel KB individuell festgelegt werden kann, die Vermittlungseinrichtung vorteilhaft wahlfrei entweder um Ausgangsstufen AS mit einfacherem oder doppeltem Durchsatz erweiterbar wird. In den Figuren 5 und 9 ist beispielhaft eine Erweiterung um vier Ausgangsstufen AS mit doppeltem Durchsatz 20 dargestellt, was in der Vermittlungseinrichtung nach Figur 5 zu folgenden zusätzlichen Kanalbündeln KB führt:

- 6) Kanalbündel KB_8 mit Kanälen 8,9,24,25
- 7) Kanalbündel KB_{10} mit Kanälen 10,11,26,27
- 25 8) Kanalbündel KB_{12} mit Kanälen 12,13,28,29
- 9) Kanalbündel KB_{14} mit Kanälen 14,15,30,31

Analog führt das Einsetzen der obigen Werte in der Vermittlungseinrichtung nach Figur 8 zu folgenden Kanalbündeln KB:

- 30 1) Kanalbündel KB_0 mit Kanälen 0,1,4,5,8,9,12,13
- 2) Kanalbündel KB_2 mit Kanälen 2,3,6,7,10,11,14,15
mit Anschluss an die beiden Koppelemente KE_0 und
- 3) Kanalbündel KB_0 mit Kanälen 0,4,8,12
- 4) Kanalbündel KB_1 mit Kanälen 1,5,9,13
- 35 5) Kanalbündel KB_2 mit Kanälen 2,3,6,7,10,11,14,15
mit Anschluss an die beiden Koppelemente KE_1 .

Nach Erweiterung der Vermittlungsanlage um ein zweites Koppelmodul KM [32/32] - siehe Figur 9 - sind diese Kanalbündel KB nach Halbierung der Anzahl der zugeordneten Kanäle wie folgt ausgebildet:

- 5 1) Kanalbündel KB_0 mit Kanälen 0,1,8,9
- 2) Kanalbündel KB_2 mit Kanälen 2,3,10,11
- 3) Kanalbündel KB_4 mit Kanälen 4,12
- 4) Kanalbündel KB_5 mit Kanälen 5,13
- 5) Kanalbündel KB_6 mit Kanälen 6,7,14,15

10 mit Anschluss an die vier Koppelemente KE_0 .

Sehr schön erkennbar ist, dass sich hierbei die Schrittweite $K/2^x$ von ursprünglich $K = 4$ auf $K = 8$ verdoppelt hat. Des weiteren ist zu erkennen, dass die beiden Schrittweiten halb 15 so groß sind wie die bei den in den Figuren 4 und 5 dargestellten Vermittlungseinrichtungen. Hierdurch wird berücksichtigt, dass die Koppelemente 32/16 nur halb so viele Ausgänge A aufweisen wie die Koppelemente 32/32.

20 Nach dieser Umstellung der Kanalbündel KB können nun zusätzliche Kanalbündel KB_{0-7} (8-15) zum Anschluss neuer Ausgangsstufen AS an die vier Koppelemente KE_1 angeschlossen werden, wobei dadurch, dass der Wert Y_{KB} (definiert die maximale Anzahl von Kanälen pro Kanalbündel KB) für jedes Kanalbündel KB 25 individuell festgelegt werden kann, die Vermittlungseinrichtung vorteilhaft wahlfrei entweder um Ausgangsstufen AS mit einfacherem oder doppeltem Durchsatz erweitert werden kann. Wie in Figur 5 ist auch in Figur 9 beispielhaft eine Erweiterung um vier Ausgangsstufen AS mit doppeltem Durchsatz darge- 30 stellt, was in der Vermittlungseinrichtung nach Figur 9 zu folgenden zusätzlichen Kanalbündeln KB führt:

- 6) Kanalbündel KB_0 (8) mit Kanälen 0,1,8,9
- 7) Kanalbündel KB_2 (10) mit Kanälen 2,3,10,11
- 8) Kanalbündel KB_4 (12) mit Kanälen 4,5,12,13
- 35 9) Kanalbündel KB_6 (14) mit Kanälen 6,7,14,15

 mit Anschluss an die vier Koppelemente KE_1 .

Die Unterschiede in der Adressbildung ergeben sich dadurch, dass sich eine Kanaladresse KA für $X > 0$ durch Voranstellen der Gruppenadresse GA vor die Kanalsubadresse KSA des Kanals ergibt. Somit können die Verkehrsströme einerseits in den 5 Eingangsstufen ES gemäß einem einheitlich mit Kanaladressen KA bewirkten Routingbit-Schema RBS, d.h. unabhängig von dem Wert X und somit von der Realisierung der Koppelmodule KM, gekennzeichnet und andererseits in den Koppelementen KE einheitlich mit Hilfe von einem jeweils mit Kanalsubadresse 0 10 beginnenden Adressierungs-Schema vermittelt werden. Die Verteilung der Verkehrsströme auf die entsprechenden Koppelemente KE_{GA} erfolgt mit Hilfe der Gruppenadressen GA durch ein sog. Filterbit-Schema FBS. Das jeweilige Routingbit-Schema RBS ist in den Figuren 4, 5, 8 und 9 für alle Ausgangsstufen 15 AS, das jeweilige Filterbit-Schema FBS in den Figuren 8 und 9 jeweils für die Koppelmodule KM angedeutet.

In den Koppelementen KE sind die Verkehrsströme einheitlich lediglich mit Kanalbündeladressen KBA gekennzeichnet. Da die 20 Zuordnung der Kanäle zu Kanalbündeln KB im Zuge der Umkonfiguration eines Kanalbündelsystems KBS wechseln kann - wie z.B. bei der Erweiterung der Vermittlungseinrichtung gezeigt -, ist für die in den Koppelementen KE vorgesehende Aufteilungsfunktion, von der vermittelte Verkehrsströme auf 25 die einzelnen Kanäle eines Kanalbündel KB aufgeteilt werden, eine Anzeige des Wertes $K/2^x$ (Schrittweite) sowie der Werte Y_{KB} erforderlich, wodurch die jeweils aktuelle Zuordnung der Kanäle zu Kanalbündeln KB hinreichend beschrieben wird.

30 In Figur 3 ist hierzu eine Möglichkeit zur Anzeige der Werte aufgezeigt. Dabei wird einerseits für jedes Kanalbündel KB mit einer geradzahligen Kanalbündeladresse KBA jeweils durch ein Bit angezeigt, ob von der zugehörigen Ausgangsstufe AS Verkehrsströme mit einfachem (d.h. $Y = 1$) oder doppeltem 35 Durchsatz übermittelt werden, wobei durch einen Bitwert 0 doppelter und durch einen Bitwert 1 einfacher Durchsatz angezeigt wird. Im Summe sind hierfür $N/2^{x+1}$ Bits

GR 200015062

19

erforderlich, d.h. bei einem Koppelelement KE [32/32] z.B. 16 Bits (siehe auch Figuren 6 & 7) und bei einem Koppelelement KE [32/16] z.B. acht Bits (siehe auch Figuren 10 & 11). Die Schrittweite $K/2^x$ wird z.B. dadurch angezeigt, dass für jede 5 zulässige Schrittweite ein Bit vorgesehen ist und die einge-stellte Schrittweite durch einen Bitwert 1 angezeigt wird, wobei zu jedem Zeitpunkt genau eines der Bits diesen Wert aufweist und allen anderen einen Bitwert 0. Beide Bitsequen-znen könnten z.B. in einem Register gespeichert werden, das 10 z.B. in jedem der Koppelelemente KE vorgesehen ist.

Diese Bitsequenz ist z.B. in Figur 6 für die in Figur 4, in Figur 7 für die in Figur 5, in Figur 10 für die in Figur 8 und in Figur 11 für die in Figur 9 dargestellte Koppelein-richtung skizziert. Hierbei sind wegen $X = 1$ in den Figuren 15 10 & 11 jeweils zwei Bitsequenzen dargestellt, eine für die Koppelelemente KE_0 und eine für die Koppelelemente KE_1 . In allen Bitsequenzen korrespondiert die zyklische Wiederholung 20 in den die Wert Y_{KB} anzeigen den Bits mit der jeweiligen Schrittweite.

In allen ausgeführten Vermittlungseinrichtungen sind vorteil-haft die Adressen der $N/2^x$ Ausgänge A der Koppelelemente KE mit den Kanalsubadressen identisch. Somit entfällt die an-25 sonsten erforderliche Adressanpassungsfunktion.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

GR 200015062

20

EPO - Munich
20

Patentansprüche

02 Aug. 2000

1. Kanalbündelsystem (KBS) mit folgenden Merkmalen:

5 - das System umfasst bis zu N Kanäle mit $N = 2^M$ und $0 \leq M$,
 die mit Kanaladressen (KA) $0 .. N-1$ adressiert sind,
 - die Kanäle sind zu maximal K Kanalbündeln (KB) mit $K = 2^L$
 und $0 \leq L \leq M$ zusammengefasst,
 - jedes Kanalbündel (KB) umfasst bis zu $Y_{KB} * N/K$ Kanäle,
 10 $1 \leq Y_{KB} \leq K$, wobei Y_{KB} für jedes Kanalbündel (KB) individu-
 ell festgelegt ist,
 - die Kanaladressen (KA) der zu einem bestimmten Kanalbündel
 (KB) zusammengefassten Kanäle sind in dem Kanaladressraum
 { $(Z_{KB}+i) + j*K$ | $0 \leq i \leq Y_{KB}-1$, $0 \leq j \leq N/K-1$ }
 15 enthalten, wobei Z_{KB} , $0 \leq Z \leq K-Y_{KB}$, die Kanaladresse (KA)
 des Kanals mit der niedrigsten, für dieses Kanalbündel
 (KB) zulässigen Kanaladresse (KA) ist.

2. Kanalbündelsystem (KBS) nach Anspruch 1,

20 dadurch gekennzeichnet,
 dass $1 \leq Y_{KB} \leq 2$.

3. Kanalbündelsystem (KBS) nach einem der Ansprüche 1 oder 2,
 gekennzeichnet durch

25 folgende weitere Merkmale:

- die Kanäle sind in 2^X Kanalgruppen zu je $N/2^X$ Kanälen mit
 $1 \leq X \leq M$ gruppiert, wobei jeder Kanal genau einer Kanal-
 gruppe zugeordnet ist,
 - die Kanalgruppen sind linear mit Gruppenadressen (GA)
 30 $0 .. 2^X-1$ adressiert,
 - die Kanäle sind in jeder der Kanalgruppen linear mit Ka-
 nalsubadressen (KSA) $0 .. N/2^X-1$ adressiert,
 - die Kanaladresse (KA) eines bestimmten Kanals ergibt sich
 durch Voranstellen der GruppenAdresse (GA) vor die Kanal-
 35 subadresse (KSA) des Kanals.

GR 200015062

21

- die Kanalsubadressen (KSA) der zu einem bestimmten Kanalbündel (KB) zusammengefassten Kanäle sind in dem Kanalsubadressraum

$$\{ (Z_{KB}+i) - S*K/2^x + j*K/2^x \mid 0 \leq i \leq Y_{KB}-1, 0 \leq j \leq N/K-1 \}$$

5 enthalten, wobei Z_{KB} , $0 \leq Z_{KB} \leq K-Y_{KB}$, die Kanaladresse (KA) des Kanals mit der niedrigsten, für dieses Kanalbündel (KB) zulässigen Kanaladresse (KA) und S , $0 \leq S \leq 2^x-1$, die Gruppenadresse (GA) der zugehörigen Kanalgruppe ist.

10 4. Kanalbündelsystem (KBS) nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass $Z_{KB} - S*K/2^x$ jeweils als Kanalbündeladresse (KBA) des
zugehörigen Kanalbündels (KB) ausgebildet ist.

15 5. Vermittlungseinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4
mit:

- zumindest einer Eingangsstufe (ES),
- zumindest einem Koppelmodul (KM) mit N Eingangskanälen (E)
und N Ausgangskanälen (A),
- zumindest einer Ausgangsstufe (AS), und
- zumindest einem Kanalbündelsystem (KBS) zur Verbindung des
Koppelmoduls (KM) mit den Ausgangsstufen (AS).

25 6. Vermittlungseinrichtung nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass jedes Koppelmodul (KM) durch ein separates Kanalbündelsystem (KBS) mit den Ausgangsstufen (AS) verbunden ist.

30 7. Vermittlungseinrichtung nach einem der Ansprüche 3 oder 4
und einem der Ansprüche 5 oder 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass bei einem mit 2^x Koppelementen (KE) mit jeweils N Eingangskanälen (E) und $N/2^x$ Ausgangskanälen (A) realisierten
Koppelmodul (KM) die Adressen der Ausgangskanäle (A) der Koppelemente (KE) mit den Kanalsubadressen (KSA) identisch
sind.

GR 200015062

22

8. Vermittlungseinrichtung nach einem der Ansprüche 3 oder 4 und einem der Ansprüche 5 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass dem Koppelmodul (KM) der Wert $K/2^x$ sowie zumindest für
5 jedes genutzte Kanalbündel (KB) der Wert Y_{KB} angezeigt wird.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

23

EPO - Munich
20
02 Aug. 2000

Zusammenfassung

Kanalbündelsystem und Vermittlungseinrichtung

5

In einem System KBS von bis zu N linear mit Kanaladressen 0..N-1 adressierten Kanälen werden Kanalbündel KB durch intermittierende - d.h. zumindest teilweise Kanaladressen ausslassende - Zuordnung von Kanälen gebildet. Hierdurch kann

10 beispielsweise bei der Erweiterung von Vermittlungsanlagen um weitere Koppelmodule KM der Umfang der Kanalbündel KB vorteilhaft ohne Einschränkung der freien Anschlussmöglichkeit von Ausgangsstufen AS mit einfachem und doppeltem Durchsatz geändert werden.

15

Figur 1

THIS PAGE BLANK (USPTO)

EPO - Munich
20
02. Aug. 2000

1/10

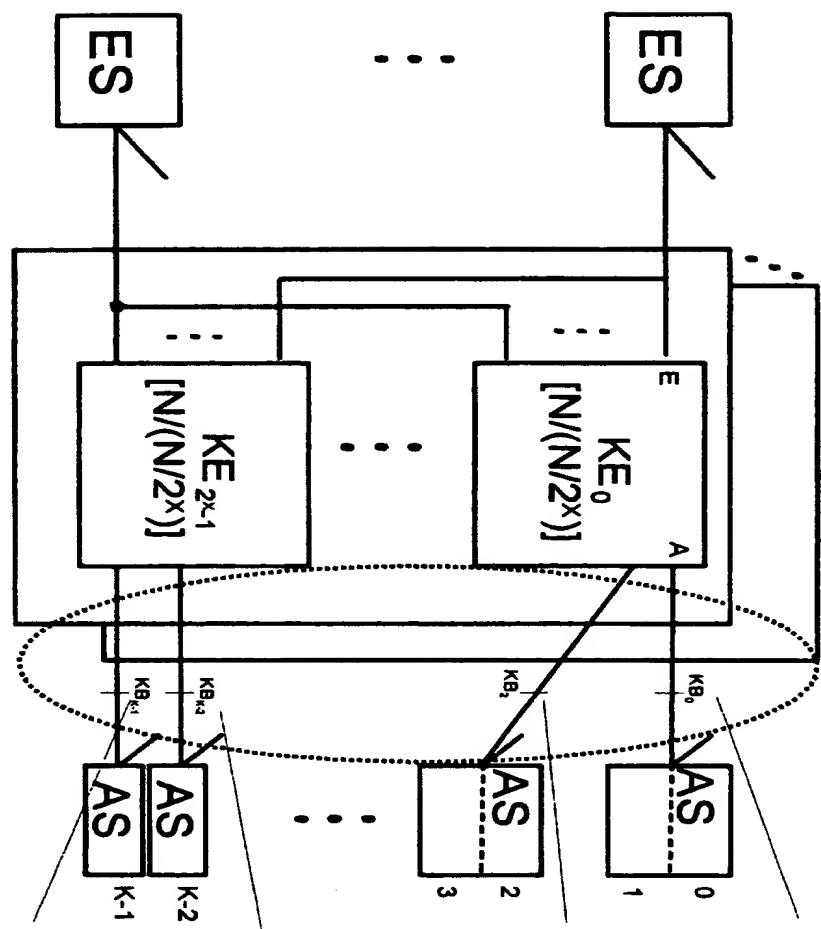
 KBS_0

$\{ KA|KSA (KB_j) | \max. 2^*N/K \}:$
 $0 - 0^*K/2^x + 0^*K/2^x, 1 - 0^*K/2^x + 0^*K/2^x$
 $0 - 0^*K/2^x + 1^*K/2^x, 1 - 0^*K/2^x + 1^*K/2^x$
 $0 - 0^*K/2^x + 2^*K/2^x, 1 - 0^*K/2^x + 2^*K/2^x$

ES

KE^0
 $[N/(N/2^x)]$

AS
0
1
2
3



$\{ KA|KSA (KB_{j,x}) | \max. 2^*N/K \}:$
 $(K-2) - (2^{x-1})^*K/2^x + 0^*K/2^x$
 $(K-2) - (2^{x-1})^*K/2^x + 1^*K/2^x$
 $(K-2) - (2^{x-1})^*K/2^x + 2^*K/2^x$

$2 - 0^*K/2^x + (N/K-1)^*K/2^x, 3 - 0^*K/2^x + 2^*K/2^x$

$0 - 0^*K/2^x + (N/K-1)^*K/2^x, 1 - 0^*K/2^x + (N/K-1)^*K/2^x$

$X = 0: KA$
 $X > 0: KSA$

$\{ KA|KSA (KB_{j,x}) | \max. N/K \}:$
 $(K-2) - (2^{x-1})^*K/2^x + 0^*K/2^x$
 $(K-1) - (2^{x-1})^*K/2^x + 1^*K/2^x$
 $(K-1) - (2^{x-1})^*K/2^x + 2^*K/2^x$

$(K-2) - (2^{x-1})^*K/2^x + (N/K-1)^*K/2^x$

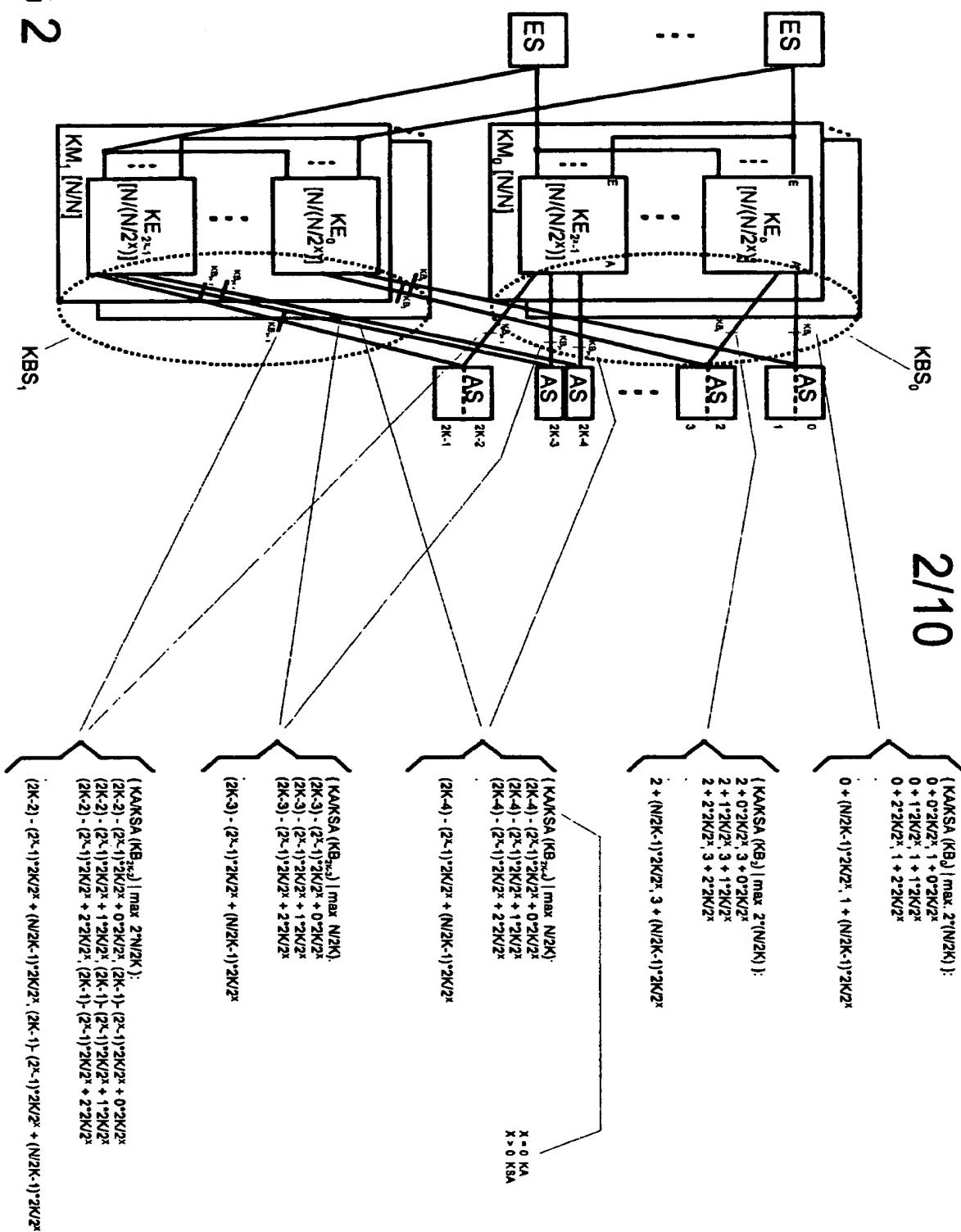
$\{ KA|KSA (KB_{j,x}) | \max. N/K \}:$
 $(K-1) - (2^{x-1})^*K/2^x + 0^*K/2^x$
 $(K-1) - (2^{x-1})^*K/2^x + 1^*K/2^x$
 $(K-1) - (2^{x-1})^*K/2^x + 2^*K/2^x$

$(K-1) - (2^{x-1})^*K/2^x + (N/K-1)^*K/2^x$

FIG 1

FIG 2

2/10



3/10

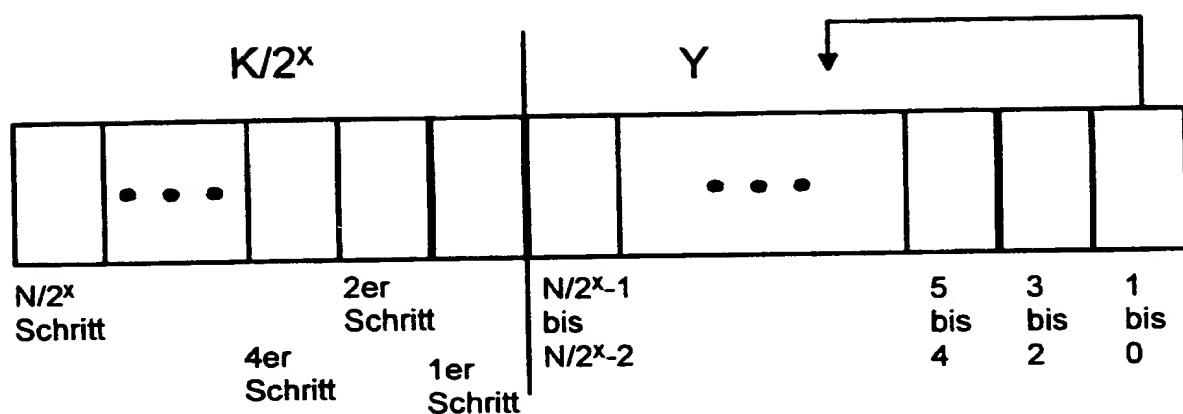


FIG 3

4/10

$X = 0$
 $N = 32$
 $K = 8$
 $N/K = 4$
 $2^*N/K = 8$

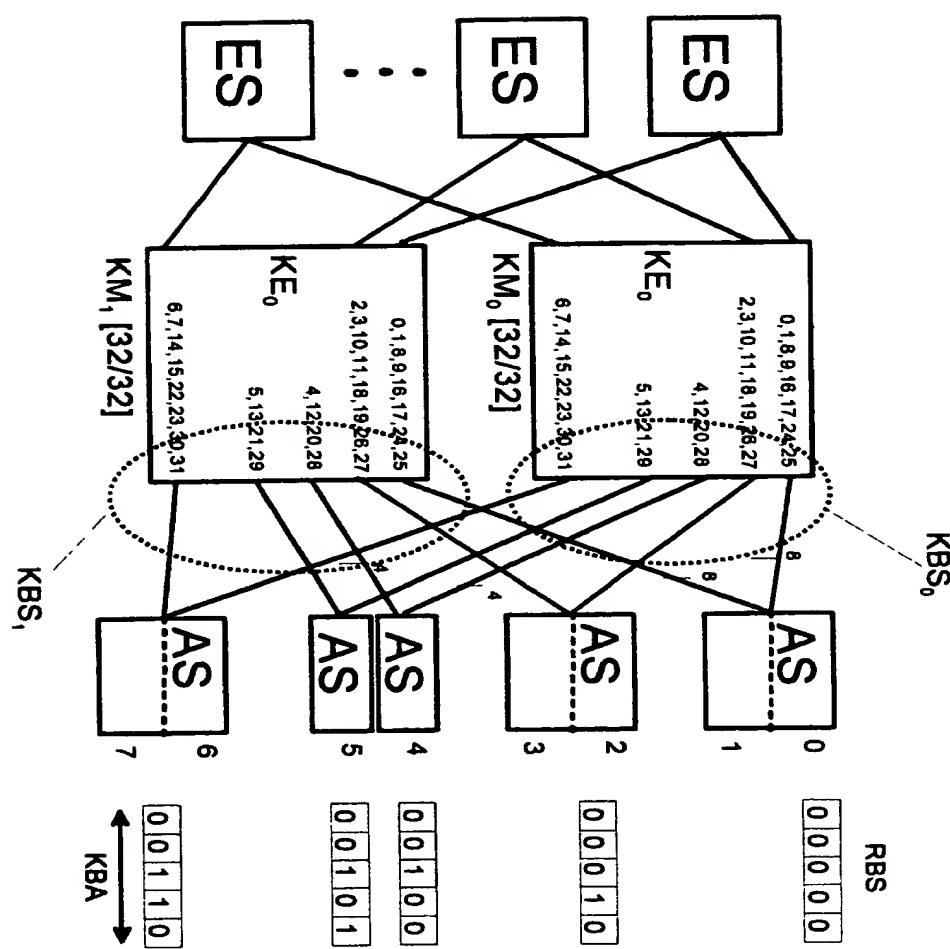


FIG 4

5/10

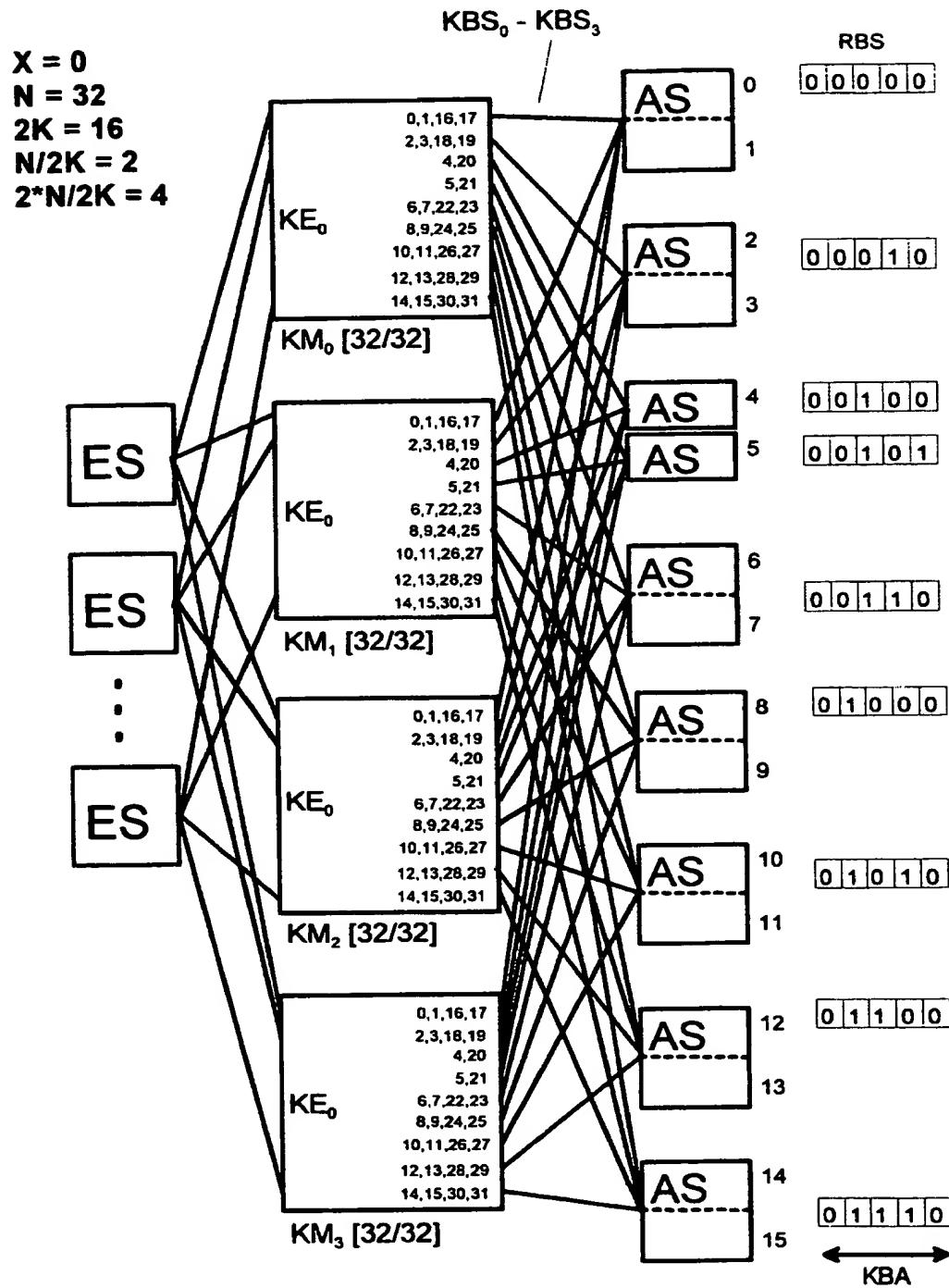


FIG 5

6/10

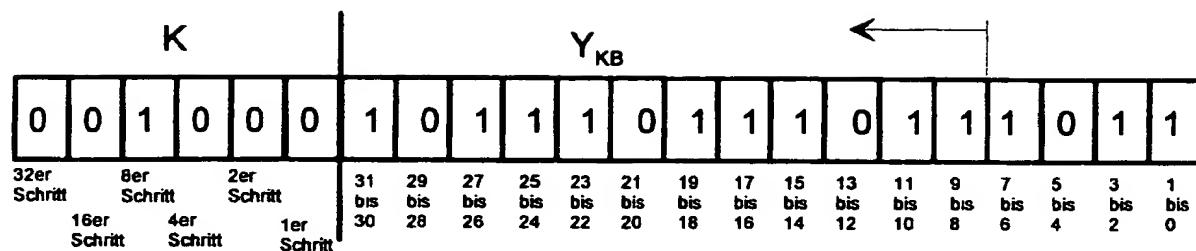


FIG 6

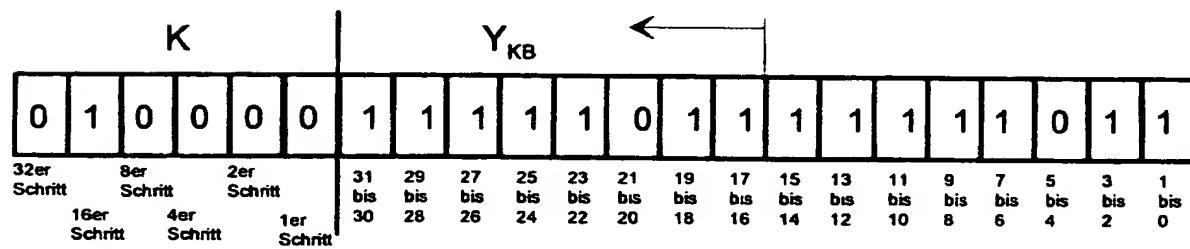


FIG 7

7/10

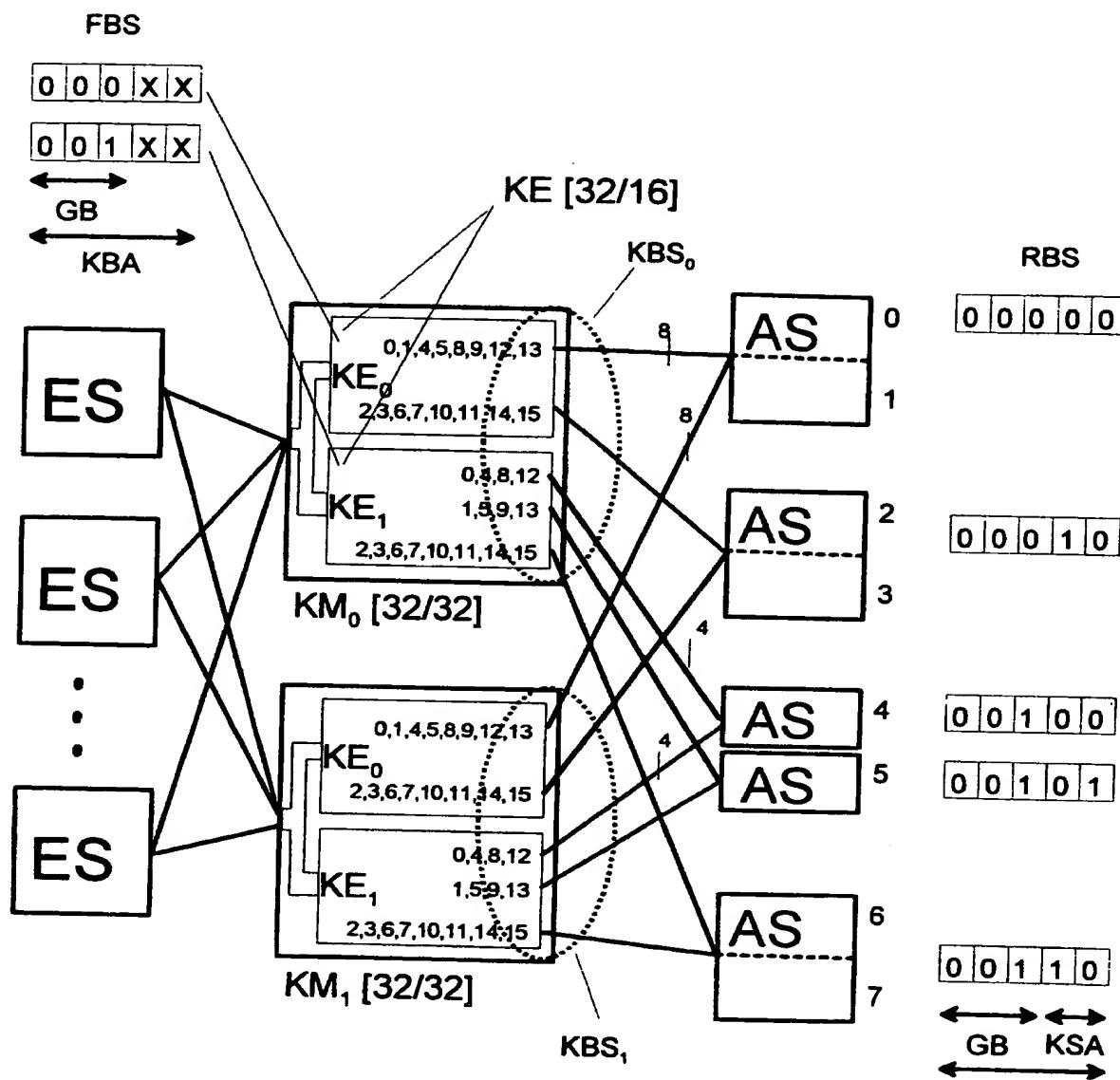


FIG 8

8/10

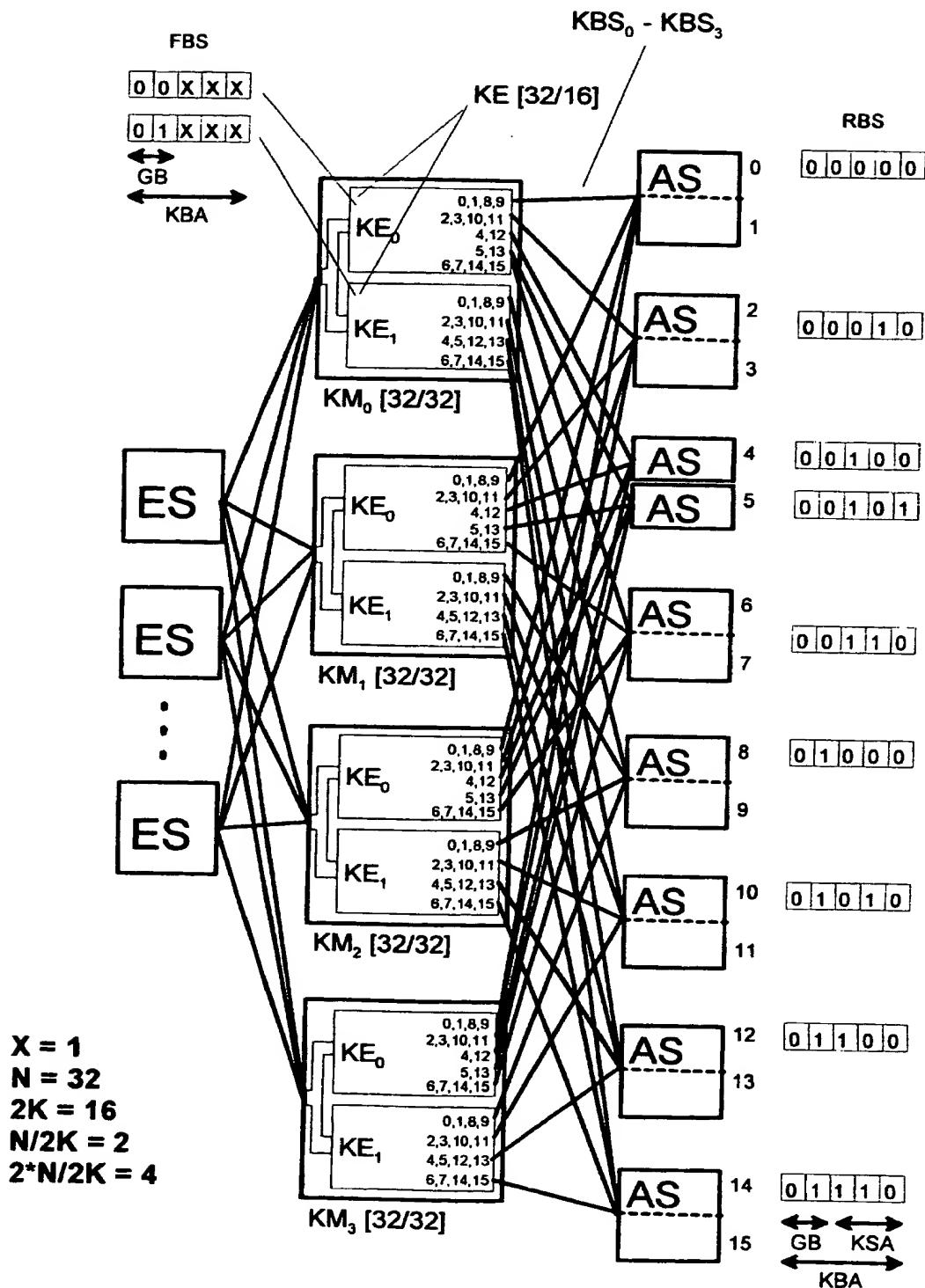


FIG 9

9/10

 $KE_0:$

$K/2^x$					Y_{KB}								
0 0 1 0 0					1	1	1	1	1	1	1	1	1
16er Schritt	8er Schritt	4er Schritt	2er Schritt	1er Schritt	15 bis 14	13 bis 12	11 bis 10	9 bis 8	7 bis 6	5 bis 4	3 bis 2	1 bis 0	

 $KE_1:$

$K/2^x$					Y_{KB}								
0 0 1 0 0					1	0	1	0	1	0	1	0	
16er Schritt	8er Schritt	4er Schritt	2er Schritt	1er Schritt	15 bis 14	13 bis 12	11 bis 10	9 bis 8	7 bis 6	5 bis 4	3 bis 2	1 bis 0	

FIG 10

10/10

KE₀:

$K/2^x$															Y_{KB}															
0	1	0	0	0	1	0	1	1	1	0	1	1	1	0	1	1	0	1	1	0	1	1	0	1	1	0	1	1	0	
16er Schritt	8er Schritt	4er Schritt	2er Schritt	1er Schritt	15 bis 14	13 bis 12	11 bis 10	9 bis 8	7 bis 6	5 bis 4	3 bis 2	1 bis 0																		

KE₁:

$K/2^x$															Y_{KB}																
0	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
16er Schritt	8er Schritt	4er Schritt	2er Schritt	1er Schritt	15 bis 14	13 bis 12	11 bis 10	9 bis 8	7 bis 6	5 bis 4	3 bis 2	1 bis 0																			

FIG 11